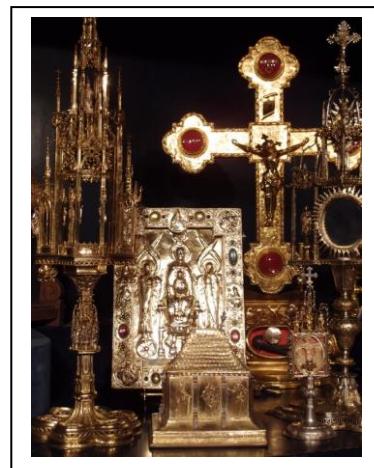


Newsletter März 2018

1250-Jahr-Jubiläum

Stift St. Leodegar im Hof, Luzern

Ausstellung Stiftsschatz



Ab Ostermontag und bis im November ist der Luzerner Stiftsschatz, der zu den bedeutendsten sakralen Schätzen der Schweiz gehört, mit einer Führung zu besichtigen. Anlässlich des 1250-Jahr-Jubiläums des Stifts St. Leodegar wird er erstmals seit Errichtung der Schatzkammer 1933 neu präsentiert und wirkungsvoll ins Licht gerückt.

Urs-Beat Frei, Sie hatten als Spezialist für christliche Sakralkunst den Auftrag, den Luzerner Stiftsschatz neu zu präsentieren. Was ist das Besondere dieses Schatzes?

Urs-Beat Frei: Zunächst einmal ist zu sagen, dass dieser Schatz tatsächlich zu den bedeutendsten sakralen Schätzen der Schweiz gehört, aber weitgehend unbekannt ist. Es gibt also etwas zu entdecken! Hier beginne ich nicht mit den Glanzstücken des Schatzes – auf diese kommen wir gleich zurück –, sondern mit der Schatzkammer als solcher. Der Spätrenaissance-Raum wurde 1933 vom Luzerner Künstler Alfred Schmidiger im Art Déco-Stil vollständig ausgemalt. Das war damals sehr modern und ist völlig einzigartig in der Schweiz. Mit der neu installierten Beleuchtung kommt die wunderbare Stimmung nun wirklich zum Tragen. Bereits sie vermag die Eintretenden zu verzaubern.

Und wenn sich dann die alten Schränke und die schweren Tresortüren öffnen, was bekommen wir zu sehen?

Urs-Beat Frei: Die ältesten Glanzstücke des Stiftsschatzes sind ein kostbarer, als Silberrelief gestalteter Messbucheinband sowie ein prächtiges, vergoldetes Vortragekreuz. Sie datieren aus dem 12. Jahrhundert und sind Schenkungen des Propstes Ulrich von Eschenbach, der in der Geschichte der Stadt Luzern eine wichtige Rolle spielte. Von herausragender Bedeutung ist auch ein Kelch aus der Burgunderbeute. Renward Cysat, der 1599 als Stadtschreiber das erste Inventar des Stiftsschatzes erstellte, vermerkt, dass ihn die Eidgenossen Herzog Karl dem Kühnen in der Schlacht von Murten (1476) abgenommen haben.

Das sind also Objekte, die den Brand der Stiftskirche von 1633 überlebt haben!

Urs-Beat Frei: Ja, das ist so. Der Grossteil der Schatzobjekte aber stammt aus dem 17. und 18. Jh., das heisst aus der Zeit nach dem Neubau der Stiftskirche. Neben zahlreichen barocken Kelchen und aufwändig gearbeiteten Reliquiaren sind hier vor allem fünf fast lebensgrosse, silberne Reliquienbüsten zu nennen. Eine sechste silberne Figur, die den knienden Bruder Klaus darstellt, wurde ursprünglich für das Chorherrenstift Beromünster geschaffen und sollte als Kriegskontribution 1798 eingeschmolzen werden. Durch einen Tausch mit einem künstlerisch minderwertigeren Objekt konnten die Luzerner Chorherren die meisterliche Arbeit des Zuger Goldschmieds Fidel Brandenburg retten.

Sicher kennen Sie zu vielen weiteren Schatzobjekten spannende Geschichten...

Urs-Beat Frei: Durch solche Geschichten wird ‚die Geschichte‘ in einer Führung lebendig. Zugleich – und das ist wichtig – werden auch theologische Hintergründe und die Spiritualität, die sich in den Schatzobjekten ausdrückt, anschaulich vermittelt.

Urs-Beat Frei, M.A., ist Theologe und Spezialist für christliche Sakralkunst und -kultur. Er ist als Berater, Ausstellungsmacher sowie Dozent tätig und lebt in Luzern.

Informationen für Interessierte:**1250-Jahr-Jubiläum Stift St. Leodegar im Hof, Luzern
Ausstellung Stiftsschatz**

Die Schatzkammer ist nur im Rahmen einer Führung zu besichtigen.

Eröffnung / 1. Führung

Ostermontag, 2. April 2018, 16.30 Uhr, Hofkirche

Öffentliche Führungen

Di, 3.4., Mi, 4.4., Do 5.4. je 18:30 Uhr, Hofkirche

Sa, 7.4., 10 Uhr und 14 Uhr, Hofkirche

Di, 9.4., 18:30 Uhr, Hofkirche

weitere Termine siehe www.chorherrenstift.ch (Agenda)

Die öffentlichen Führungen sind gratis; Kollekte. Teilnehmerzahl pro Führung: 25 Personen.
Führungen für Gruppen gerne auf Anfrage.

Auskunft: Propst Dr. Othmar Frei, St.-Leodegar-Str. 9, 6006 Luzern; o.frei@bluewin.ch